

# Das Projekt „Kinder- und Jugendfarm“ für die Stadtteile Hemelingen-Arbergen-Mahndorf

## Konzeptionelle Überlegungen

Eine Kinder- und Jugendfarm ist ein **sozialpädagogisch betreuter Abenteuerspielplatz** mit Tieren, den Kinder und Jugendliche unmittelbar in ihrem städtischen Wohngebiet erreichen können.

Neben den Farmbereichen (Stallungen der Tiere, Gärten etc.) sowie verschiedenen Spielgeräten und Spielmöglichkeiten im Freien, befinden sich auch Spiel- und Aufenthaltsgebäude auf dem Gelände. Diese können - je nach konzeptioneller Ausrichtung – Werkstätten für das Arbeiten mit Ton, Holz und Metall beherbergen, aber auch Formen eines Kinder- und Jugendhauses annehmen.

Jugendfarmen sind somit erlebnispädagogische Lernorte und soziale Erfahrungsräume für Kinder und Jugendliche.

Kinder- und Jugendfarmen sind idealerweise ganzjährig geöffnet, verfügen über ein vielfältiges Angebot an Erfahrungsfeldern und sind immer sozialpädagogisch betreut.

Die konkrete (Aus-)Gestaltung einer Kinder- und Jugendfarm hängt im wesentlichen Maße von ihrer Zielsetzung und der konzeptionellen Ausrichtung ab. Verantwortliche, die überlegen eine Kinder- und Jugendfarm in einer Kommune ö.ä. einzurichten, verfolgen damit in der Regel gesellschaftspolitische, soziale und pädagogische Ziel.

Spezifische Arbeitsinhalte und Ziele ergeben sich aus einer Bedarfsanalyse, die dem sozialen Umfeld und den strukturellen Möglichkeiten Rechnung trägt.

Mit einer Kinder- und Jugendfarm wird angestrebt, junge Menschen in ihrer Entwicklung zu fördern und zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu erziehen. **Das zentrale konzeptionelle Element ist das respektvolle Miteinander von Mensch und Tier und ein achtungsvoller, verantwortungsbewusster Umgang mit der Natur.**

## Aktivität - Bewegung

Durch beengte Wohnraumsituationen und mangelnden Spielraum in städtischen Gebieten fehlt es Kindern und Jugendlichen oft an Gelegenheiten, ihre Freude an der Bewegung auszuleben. Das Angebot einer Kinder- und Jugendfarm schafft entsprechenden Erfahrungsraum und ermöglicht es den jugendlichen Besuchern, mit körperlichen Grenzen umzugehen und Gefahren einzuschätzen. Kreative Entfaltung durch spielerische Erfahrung und aktives Tun ohne allzu enge Reglementierung sollen u.a. zu Abbau von Konsumorientierung, einseitigem Konkurrenzverhalten und Aggressionen führen.

## Soziales – Lernen - Toleranz

Des Weiteren ist eine Kinder- und Jugendfarm ein Ort der Toleranz und der gegenseitigen Anerkennung. Durch die einfache Zugänglichkeit für jedes Kind und die kontinuierliche Betreuung durch sozialpädagogische Fachkräfte findet Begegnung statt und wird soziales Lernen möglich. Kinder- und Jugendfarmen wirken integrativ, weil sich durch eigenes Erleben, Lernen und Tun das Wissensspektrum der jugendlichen Besucher erweitert, der Gemeinsinn gestärkt wird und in der Folge Benachteiligungen von Menschen verschiedener Schichten, Kulturen, Religionen und weiteren körperlichen/seelischen Unterscheidungsmerkmalen abgebaut werden können. Verschiedene Projektformen, z.B. Partnerschaften, begünstigen (dauerhafte) generationsübergreifende Kontakte.

### **Kooperation – Vernetzung**

Eine Kinder- und Jugendfarm ist idealerweise im Gemeinwesen vernetzt und kooperiert mit Anderen. Dieser regelmäßige Austausch und eine konstruktive Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen (Jugendhilfeeinrichtungen, Schulen, Kindergärten, Kirchengemeinden, Vereinen etc.) tragen dazu bei, dass sich ein kooperativer Geist im Stadtteil entwickelt und Ressourcen effektiv genutzt werden. Dadurch wird eine Verbesserung der Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen angeregt mit der Maßgabe, die Anliegen in die politischen Gremien einzubringen und Planungsprozesse aktiv zu begleiten.

### **Erziehung – Bildung – Sozialisation**

Neben Familie und Schule erweitert das Angebot einer Kinder- und Jugendfarm den Sozialisationsrahmen der Kinder und Jugendlichen wesentlich.

Die pädagogischen Ziele nehmen die gewünschten Veränderungen bei den jugendlichen Besuchern in den Blick. Erfahrungsgeleitetes Lernen mit allen Sinnen ermöglicht es, den Kindern und Jugendlichen in verschiedenen Bereichen Kompetenzen zu vermitteln, beispielsweise im sozialen, ökologischen oder sensomotorischen Bereich. Aktivitäten in der Natur, das Kennenlernen eigener Fähigkeiten und Grenzen sowie die Übernahme von Verantwortung tragen zur Persönlichkeitsentwicklung bei und stärken die psychische und physische Gesundheit der jungen Menschen. Jungen und Mädchen bekommen zudem Unterstützung, eine Geschlechtsidentität zu entwickeln, die auf dem Grundsatz der Gleichberechtigung aufgebaut und, falls notwendig, durch geschlechtsspezifische Angebote gefördert wird.

### **Rechtliche Grundlagen**

Kinder- und Jugendfarmen sind als erlebnispädagogisches Angebot einzuordnen, welches in erster Linie auf die Verbesserung der Freizeitsituation von Kindern und Jugendlichen abzielt. Durch das naturnahe Erlebnis wird deren Bedarf nach Erholungs- und außerschulischen Lernmöglichkeiten abgedeckt. Die gesetzliche Grundlage liefert § 1 Abs. 1 des SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz), der jedem jungen Menschen das Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zuspricht. Dabei sind bei der Ausgestaltung der Leistungen und der Erfüllung der Aufgaben die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen zu berücksichtigen, Benachteiligungen abzubauen und die Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen zu fördern (§ 9 Abs. 3 SGB VIII).

### **Mitwirkung – Beteiligung – Partizipation**

Und noch eine weitere gesetzliche Vorgabe findet durch die Einrichtung einer Kinder- und Jugendfarm Berücksichtigung: Gemäß § 11 SGB VIII sollen Angebote der Jugendarbeit an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zur gesellschaftlichen Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen. Jugendfarmen leben von der aktiven Mitwirkung und Beteiligung der Kinder und Jugendlichen. Ohne eine gelingende Partizipation bleibt eine Kinder- und Jugendfarm ohne Erfolg. Dieses partizipative Element im Planungs-, Entscheidungs- und Implementierungsprozess ist deshalb besonders zu betonen, wobei sich Partizipation nicht in einer aktiven, regelmäßigen Nutzung und Beteiligung der Kinder und Jugendlichen erschöpft.

Vielmehr werden deren Eltern, Pädagoginnen und Pädagogen sowie freiwillig tätige Bürgerinnen und Bürger, die sich in verschiedenen Bereichen der Kinder- und Jugendfarm in unterschiedlicher Form engagieren, in die Zielgruppe mit eingeschlossen.

## **Zusammenfassend ist eine idealtypische Kinder- und Jugendfarm**

- neben Schule und Familie ein weiteres wichtiges Sozialisations- und Bildungsfeld mit sozial-ökologischem Schwerpunkt;
- ein geschützter und gestützter Lern- und Erfahrungsraum für Kinder und Jugendliche mit sozialpädagogischer Begleitung;
- ein weiterer, aktiver Kooperationspartner im Gemeinwesen;
- ein Naherholungsgebiet mit vielfältigen Betätigungsmöglichkeiten in der Natur;
- ein Treffpunkt für die Bürgerinnen und Bürger;
- gelebte Demokratie und Partizipation;
- ein Ort der Integration;
- (Engagement-)Plattform für weitere Personen, Vereine, Sponsoren usw.;
- evtl. ein kleiner Wirtschaftsbetrieb (z.B. Öko-/ Eier-/ Wochenmarkt, Praktika, etc.).

### **Zielgruppen**

Das Angebot einer Kinder- und Jugendfarm richtet sich in erster Linie an alle Kinder und Jugendlichen, unabhängig von ethnischer Zugehörigkeit, Nationalität oder Geschlecht. Die Kernzielgruppe umfasst die 6-14-jährigen, insbesondere die so genannten „Lückekinder“ (Teenies) zwischen 9 und 13 Jahren, für die ein Großteil der klassischen Angebotsstruktur der Jugendhilfe nicht greift, weil diese Kinder entweder schon zu alt oder noch zu jung sind.

Zur erweiterten Zielgruppe gehören noch jüngere bzw. ältere Kinder und Jugendliche, die Familien der Kinder und Jugendlichen, freiwillig Tätige sowie die Bürgerinnen und Bürger des Gemeinwesens.

Interessant ist die Einrichtung einer Kinder- und Jugendfarm auch im Hinblick auf das Ganztagsschulprogramm. Im Rahmen einer regelmäßigen und verbindlichen Kooperation zwischen den örtlichen Schulen und der Kinder- und Jugendfarm kann das Angebot an Ganztagsbetreuung in Bremen weiter ausgebaut werden, indem verschiedene Schulklassen nachmittags die Zeit auf der Kinder- und Jugendfarm verbringen.

### **Gemeinsame Merkmale**

Allen gemeinsam ist der konzeptionelle Schwerpunkt mit einer sozial-ökologischen Ausrichtung des Angebots, was bedeutet, dass auf der Kinder- und Jugendfarm mindestens Farmbetrieb mit Tierhaltung vorgesehen ist. Dabei werden die Grundsätze artgerechter Haltung und des Tierschutzes beachtet, insbesondere hinsichtlich eines ausreichenden Bewegungsraumes und einer Ermöglichung arteigenen Verhaltens. Eine ausschließliche Käfighaltung bzw. Haushaltung wird abgelehnt.

## **Öffnungszeiten**

Des Weiteren sollte die Kinder- und Jugendfarm, egal welcher Ausstattung, ganzjährig nutzbar sein. Pro Woche ist von einer durchschnittlichen Öffnungsdauer von ca. 40 Stunden auszugehen, allerdings können eine Betreuung spezieller Zielgruppen und die sozialräumlichen Bedingungen erweiterte Öffnungszeiten erforderlich machen. Eine Öffnung an Wochenenden und in den Ferien ist vorzusehen.

## **Personal**

Aufgrund dieser erweiterten Öffnungszeiten (Schichtbetrieb, doppelte Betreuung in den Kernzeiten) ist davon auszugehen, dass mindestens zwei qualifizierte sozialpädagogische Fachkräfte für den Kinder- und Jugendfarmbetrieb eingestellt werden. Außerdem wird ein/e Tierpfleger/in benötigt. Eine Kinder- und Jugendfarm bietet auch ein breites Betätigungsfeld für freiwilliges bürgerschaftliches Engagement und Lernmöglichkeiten für Praktikantinnen und Praktikanten, FSJler sowie BA-Studenten in Ausbildung.

Je nach „Farm-Typ“ erweitert sich die Struktur- und Ausstattungsvielfalt, womit unterschiedlich konzeptionelle Zielsetzungen und natürlich auch entsprechende Kosten verbunden sind.

„**Jugendfarm-Typ 1**“ steht für eine Jugendfarm mit prioritär ökologischer Ausrichtung, also reinem Farmbetrieb. Artgerecht gehalten werden große und kleine Tiere, entsprechend sind vorrangig Erfahrungen im Natur-/Umweltbereich, im landwirtschaftlich-gärtnerischen Bereich und im sozialen Bereich möglich.  
(„Farmbetrieb“)

„**Jugendfarm-Typ 2**“ ergänzt den ersten Typ um das Angebot eines winterfesten Farmhauses, in welchem Indoor-Aktivitäten, wie etwa Kochen oder Spielen, möglich sind. Des Weiteren gibt es eine Werkstatt für Holz- und/oder Metallarbeiten bzw. Reparaturen auf dem Gelände sowie einen Abenteuerspielplatz mit „Hüttenbau“.  
(„Farmbetrieb mit Farmhaus/Werkstatt und Abenteuerspielplatz“)

„**Jugendfarm-Typ 3**“ ist das umfassendste Angebot. Neben dem Farmbetrieb, den Indoor-Aktivitäten in den winterfesten Gebäuden des Farmhauses und der Werkstatt sowie dem Abenteuerspielplatz mit Hüttenbau wird hier außerdem Raum für weitere jugendliche Interessen vorgesehen, beispielsweise Billard, Kicker, Musikanlage, Musikraum etc.  
(„Farmbetrieb mit Farmhaus/Werkstatt, Abenteuerspielplatz und Jugendzentrum“)

In der folgenden Darstellung 1 sind diese drei analytischen „Jugendfarm-Typen“ vergleichend aufgeführt. Die differenzierenden Merkmale beziehen sich auf die Strukturqualität und die sich daraus ergebenden Ausstattungsmerkmale bzw. den Bedarf an Flächen und Gebäuden.

## Darstellung 1 Analytische „Jugendfarm-Typen“

Typ	Jugendfarm-Typ 1 „Farnbetrieb“	Jugendfarm-Typ 2 „Farnbetrieb mit Farmhaus/Werkstatt und Abenteuerspielplatz“	Jugendfarm-Typ 3 „Farnbetrieb mit Farmhaus/Werkstatt, Abenteuerspielplatz und Jugendzentrum“
<b>Flächen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Reitkoppel</li> <li>• Gehege</li> <li>• Wiese und Weideflächen</li> <li>• Obst- und Gemüsegärten</li> <li>• Brachflächen/Gehölze/(Natur)teich</li> <li>• Feuerstelle</li> <li>• (Evtl.: Kletterwand/Kletterturm)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Reitkoppel</li> <li>• Gehege</li> <li>• Wiese und Weideflächen</li> <li>• Obst- und Gemüsegärten</li> <li>• Brachflächen/Gehölze/(Natur)teich</li> <li>• Feuerstelle</li> <li>• Bauspielbereich/Abenteuerspielplatz</li> <li>• Kletterwand/Kletterturm</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Reitkoppel</li> <li>• Gehege</li> <li>• Wiese und Weideflächen</li> <li>• Obst- und Gemüsegärten</li> <li>• Brachflächen/Gehölze/(Natur)teich</li> <li>• Feuerstelle</li> <li>• Bauspielbereich/Abenteuerspielplatz</li> <li>• Kletterwand/Kletterturm</li> <li>• Spiel- und Sportflächen</li> <li>• Kleinkinderspielbereich</li> </ul>
<b>Gebäude</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stallungen und Scheune</li> <li>• Geräteschuppen</li> <li>• Personalbüro/WCs/Erste Hilfe (50 m<sup>2</sup>)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stallungen und Scheune</li> <li>• Geräteschuppen</li> <li>• Farmhaus (150 m<sup>2</sup>)</li> <li>• Werkstatt mit Lager (120 m<sup>2</sup>)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stallungen und Scheune</li> <li>• Geräteschuppen</li> <li>• Personalbüro/WCs/Erste Hilfe</li> <li>• Farmhaus (150 m<sup>2</sup>)</li> <li>• Werkstatt mit Lager (120 m<sup>2</sup>)</li> <li>• Aufenthaltsräume für erweitertes Indoor-Angebot (100 m<sup>2</sup>)</li> </ul>
<b>Ausstattung</b>	Werkzeug, Geräte	Werkzeug, Geräte, Materialien	Werkzeug, Geräte, Materialien, Medien

Quelle: IfaS 2007; Machbarkeitsstudie „Jugendfarm in Waiblingen“;  
eigene Zusammenstellung.

**Fragebogen  
Kinder- und Jugendfarm  
Hemelingen – Arbergen - Mahndorf**

Wir möchten das Ihr die Farm mit gestaltet, darum helft uns bei der  
Wahl der Ausstattung.

1. **Welche kleinen Tiere würden Dich besonders auf der Farm interessieren?** (kreuze bitte nur 3 Tiere an)

Kaninchen

Meerschweinchen

Hühner

Enten

Gänse

sonstige \_\_\_\_\_

2. **Welche großen Tiere würden Dich auf der Farm interessieren?** (kreuze bitte nur 3 Tiere an)

Pferde/Ponys

Esel

Schafe/ Ziegen

Schweine

sonstige \_\_\_\_\_

**3. Was würdest Du am liebsten auf der Farm tun?**  
(kreuze bitte nur 3 Angebote an)

- |  |  |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Gruppenspiele | <input type="checkbox"/> Handwerken      |
| <input type="checkbox"/> Rutschen      | <input type="checkbox"/> Reiten          |
| <input type="checkbox"/> Schaukeln     | <input type="checkbox"/> Feuer machen    |
| <input type="checkbox"/> Klettern      | <input type="checkbox"/> Tiere besuchen  |
| <input type="checkbox"/> Hüttenbau     | <input type="checkbox"/> sonstiges _____ |

**4. Was würdest Du am liebsten im Farmhaus tun?**  
(kreuze bitte nur 3 Angebote an)

- |  |  |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Werken / Töpfern  | <input type="checkbox"/> Basteln / Malen |
| <input type="checkbox"/> Rangeln / Catchen | <input type="checkbox"/> Kochen / Backen |
| <input type="checkbox"/> Musik / Lesen     | <input type="checkbox"/> Spielen         |
| <input type="checkbox"/> sonstiges _____   |  |

Für die Statistik:  Junge

Mädchen

6-9 Jahre

10-13 Jahre

14 usw.